

Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe

- zur Praxis des Kulturmanagements -

**Lokale Perspektiven auf Balis Subak-System als
UNESCO Weltkulturerbe**



A. Evelyn Rothkranz

M. A. Interkulturelle Kommunikation und Bildung

████████████████████

████████████████████

Datum der Abgabe: 25.09.2019

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. UNESCO Weltkulturerbe: Die Kulturlandschaft Balis: Das Subak-System als Manifestierung der Tri Hita Karana Philosophie.	3
2.1 Das Balinesische Subak-System	3
2.2 Die Einschreibung als UNESCO Weltkulturerbe	4
3. Fragestellung und Methodik.....	5
4. Ergebnisse	7
5. Diskussion	12
5.1 Kritische Reflexion der angewandten Methoden	12
5.2 Diskussion der Forschungsergebnisse.....	13
6. Literatur- und Quellenverzeichnis.....	15
7. Anhang	16

1. Einleitung

Bali ist weltbekannt als ‚paradiesisches‘ Urlaubsziel: Traumhafte Strände, viel Natur, die Freundlichkeit der Balines*innen und die einzigartigen Reisterrassen locken breite Massen an Tourist*innen an. Doch wie sieht ‚Balinesisches Leben‘ wirklich aus? Wie funktioniert der seit einem Jahrtausend praktizierte Nassreisanbau auf Bali, der größtenteils die Ernährung der dicht bevölkerten Inselbewohner*innen sichert? Und welche Veränderungen gibt es auf dieser besonderen Insel, deren kultureller Erhalt trotz großer Tourist*innenströme schon seit langem angestrebt wird?

Von diesen Fragen ausgehend ist mein Interesse an der bekannten indonesischen Insel gewachsen, und im Rahmen der UNESCO Welterbe Forschungsklasse habe ich die Gelegenheit genutzt, das balinesische Subak-System als UNESCO Welterbe zu untersuchen. Im Mittelpunkt der einjährigen Forschungsklasse steht das Kulturmanagement von UNESCO Welterbestätten und die eigenständige Untersuchung dieser. Seit 2012 gehört die ‚Kulturlandschaft Balis‘ zu den UNESCO Weltkulturerbestätten. Der offizielle Titel des Welterbes lautet „Cultural Landscape of Bali Province (CLBP): The Subak system as a Manifestation of the Tri Hita Karana Philosophy“. Dazu zählen fünf Stätten, die durch die UNESCO geschützt sind und an denen Tafeln kenntlich machen, dass es sich hierbei um UNESCO Weltkulturerbe handelt. Im zweiten Kapitel wird ausführlich erklärt, worum es sich bei dem World Heritage handelt und nach welchen Kriterien es auf die Welterbeliste aufgenommen wurde.

Im dritten Kapitel geht es um die methodische Entwicklung meiner explorativen Forschung, bei der ich mich der Frage gewidmet habe, wie lokale Akteur*innen die Einschreibung des Subak-Systems als UNESCO Weltkulturerbe bewerten. Für die explorative Forschungsphase habe ich alle fünf zugehörigen Stätten aufgesucht und vor Ort qualitative Interviews und informelle Gespräche geführt.

Im vierten Kapitel stelle ich die Forschungsergebnisse vor. Dabei werden einerseits der wahrgenommene Zusammenhang zwischen dem World Heritage und dem Tourismusanstieg deutlich, ebenso wie Perspektiven auf Veränderungen und die Schutzbedürftigkeit des Subak-Systems.

Im abschließenden Kapitel werden die Ergebnisse kritisch im Hinblick auf die Forschungsmethoden beleuchtet und anschließend bezogen auf die Fragestellung diskutiert.

2. UNESCO Weltkulturerbe: Die Kulturlandschaft Balis: Das Subak-System als Manifestierung der Tri Hita Karana Philosophie.

Dieses Kapitel erklärt, worum es sich bei dem Subak-System und der Tri Hita Karana Philosophie genau handelt und behandelt die Kriterien, die erfüllt wurden, um als UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen zu werden.

2.1 Das Balinesische Subak-System

Das Subak-System ist ein über 1000 Jahre altes Agrar- und Reisbewässerungssystem und eine demokratisch organisierte, religiöse Gesellschaftsform. Subak-Mitglieder regeln die Wasserverteilung über Wasserkanäle von der Quelle (z. B. dem Batur-See auf dem Kintamani) bis zu den am niedrigsten liegenden Reisfeldern. Sie streben immer danach, das harmonische Verhältnis auf Basis der Tri Hita Karana Philosophie aufrechtzuerhalten. Diese Philosophie besteht aus drei Komponenten, die als die Ursachen von Glück und Frieden angesehen werden. Es handelt sich bei diesen Prinzipien um das harmonische Verhältnis zwischen den Menschen und Gott (Parhyangan), zwischen den Menschen untereinander (Pawongan) und zwischen den Menschen und ihrer Umwelt (Palemahan). (Subak Museum 2018, S. 5, 9)

Es gibt viele verschiedene Tempel- und Zeremonienarten. Die meisten Rituale sind eng mit den Wachstumsstadien des Reisanbaus verbunden, beginnend mit der Bearbeitung des Lands bis hin zur Einlagerung in den Reisspeichern. Die Zeremonien zielen einerseits darauf ab, Gottes Hilfe für eine gute Ernte ohne Schädlingsbefall oder andere Probleme zu erbeten und dienen andererseits dazu, Dankbarkeit für gute Ernte auszudrücken. (Subak Museum 2018, S. 9)

Die Awig-Awig sind verschriftliche Gesetze, die für Subak-Mitglieder gelten, ihr Miteinander regeln und deren Nicht-Einhalten bestraft wird. Es gibt drei unterschiedliche Arten der Mitgliedschaft. (Subak Museum 2018, S. 11)

Das Subak-Bewässerungssystem besitzt vier Hauptkomponenten. Die Hauptstruktur mit entweder einer Stauanlage, wenn das Wasser aus einem Fluss kommt, oder mit einer Einlasskonstruktion, wenn das Wasser aus einer Quelle kommt. Zusätzlich besitzt es einen Hauptkanal, der das Wasser von den hochliegenden bis zu den niedrigsten gelegenen Reisfeldern befördert. Unterschiedlich breite Bewässerungskanäle verteilen das Wasser zwischen den Reisfeldern. Zusätzlich gibt es noch das Drainagesystem (die Entwässerungsanlage). (Subak Museum 2018, S. 12)

2.2 Die Einschreibung als UNESCO Weltkulturerbe

Die Kulturlandschaft Balis wurde am 29. Juni 2012 in die Welterbeliste aufgenommen (Subak Museum 2018a). Kulturlandschaften werden von der UNESCO definiert als von Menschen und Natur gemeinsam geschaffene Werke, die eine lange und enge Beziehung zwischen den Menschen und ihrer natürlichen Umwelt ausdrücken. (World Heritage Centre 2019) Bei diesem World Heritage handelt es sich um ein *kulturelles* Erbe („cultural heritage“), da die fünf Sites¹ „works of man or the combined works of nature and man, and areas including archaeological sites“ (World Heritage Centre 2017) sind.

Zentral für die Aufnahme in die Welterbeliste ist das Vorhandensein eines außergewöhnlichen universellen Werts („outstanding universal value“, kurz „O.U.V.“). Dieser O.U.V. wird an zehn Kriterien gemessen, von denen für die Ernennung mindestens eins erfüllt sein muss.

“Outstanding Universal Value means cultural and/or natural significance which is so exceptional as to transcend national boundaries and to be of common importance for present and future generations of all humanity. As such, the permanent protection of this heritage is of the highest importance to the international community as a whole. The Committee defines the criteria for the inscription of properties on the World Heritage List.” (World Heritage Center 2017, S. 19)

Im Nomination file lässt sich nachlesen, welche Kriterien zur Einschreibung als Welterbe im Fall der Kulturlandschaft Balis erfüllt sind. Die Aufnahmekriterien (ii)², (iii)³, (v)⁴ und (vi)⁵ wurden erfüllt. Die Kriterien (iii), (v) und (vi) sind auch auf der Website zum Welterbe aufgeführt und werden an dieser Stelle näher erläutert, weil sie auch für meine Forschung von Bedeutung sind.

Das Kriterium (iii) gilt als erfüllt, da die Tri Hita Karana Philosophie als kulturelle Tradition die Landschaft Balis spätestens seit dem 12. Jahrhundert geformt hat. Eine ganze Reihe an Wassertempeln unterstützt das Wassermanagement der Subak-Landschaft. Sie bewirken ein harmonisches Zusammenspiel von der natürlichen und der

¹ Siehe Anhänge 2-5

² (ii) exhibit an important interchange of human values, over a span of time or within a cultural area of the world, on developments in architecture or technology, monumental arts, town-planning or landscape design;

³ (iii) bear a unique or at least exceptional testimony to a cultural tradition or to a civilization which is living or which has disappeared;

⁴ (v) be an outstanding example of a traditional human settlement, land use, or sea-use which is representative of a culture (or cultures), or human interaction with the environment especially when it has become vulnerable under the impact of irreversible change;

⁵ (vi) be directly or tangibly associated with events or living traditions, with ideas, or with beliefs, with artistic and literary works of outstanding universal significance;

spirituellen Welt, welches durch komplexe Folgen von Ritualen, Opfertagen und künstlerischen Darbietungen erzielt wird. (World Heritage Centre 2019a)

Das Kriterium (v) gilt als zutreffend, weil die fünf zum Welterbe gehörenden Landschaften ein außergewöhnliches Zeugnis des Subak-Systems sind, einem demokratischen und egalitärem System, welches auf Wassertempel und Bewässerungsmanagement ausgerichtet ist. Seit dem 11. Jahrhundert organisieren die Wassertempel-Netzwerke die Reisterrassen mit ihren vielen Wasserdämmen. Dadurch haben sie auch die Landschaft geformt. Sie liefern einen einzigartigen, in dieser Form nur auf Bali vorhandenen Lösungsansatz für die Herausforderung, die dichte Bevölkerung auf einer Vulkaninsel zu unterstützen. (World Heritage Centre 2019a)

Das Kriterium (vi) wurde erfüllt, weil balinesische Wassertempel einzigartige Institutionen sind, die über tausend Jahre lang von verschiedenen alten religiösen Traditionen inspiriert wurden, vom Saivasiddhanta und vom Samkhyā Hinduismus, dem Vajrayana Buddhismus und der Austronesischen Kosmologie. Die mit den Tempeln verbundenen Zeremonien und ihre Rolle für das Wassermanagement bilden zusammen die Kernideen der Tri Hita Karana Philosophie. Dies ist von außergewöhnlicher Bedeutung und manifestiert sich direkt in der Art, wie die Landschaft sich entwickelt hat und wie sie durch lokale Gemeinschaften innerhalb des Subak-Systems verwaltet wird. (World Heritage Centre 2019a)

3. Fragestellung und Methodik

Mein vorläufiges Forschungsinteresse lag auf dem zugrundeliegenden Verständnis von "Integrität", "Authentizität" und „Outstanding Universal Value" bei den Einschreibekriterien des Welterbes. Die Kriterien sollten dann mit den Perspektiven der lokalen Akteur*innen auf das Subak-System verglichen werden, insbesondere bezogen auf Orte, Prozesse und Elemente im Subak-System, die für wichtig gehalten werden. Weiterhin wollte ich untersuchen, ob sich dies mit den Inskriptionskriterien deckt und an welchen Stellen es Unterschiede gibt.

Während meines Forschungsaufenthalts habe ich schnell festgestellt, dass bei meinen Informant*innen sehr unterschiedliches Wissen über das Welterbe vorhanden war, und dass auch aus sprachlichen Gründen eine Änderung des Forschungsfokus sinnvoll war. Diesen änderte ich dann zu meiner endgültigen Forschungsfrage ab, wie die Tatsache,

dass das Subak-System als UNESCO Welterbe aufgenommen wurde, bewertet wird. In diesem Rahmen wird auch untersucht, welche Veränderungen seit der Einschreibung als Welterbe wahrgenommen und welche Konsequenzen abgeleitet werden. Um dies zu untersuchen habe ich einen qualitativen Interviewleitfaden entwickelt.

Zur Beantwortung der Fragestellung habe ich eine erste Route entworfen, damit ich lokale Akteur*innen an allen fünf Stätten interviewen konnte. Die Stadt Ubud, als kulturelles, geographisches und touristisch sehr erschlossenes Zentrum Balis wählte ich als meinen Startpunkt. Sie wurde während meiner Forschungsphase auch zu meinem Ankerpunkt, zu dem ich zwischen meinen Forschungsstationen immer wieder zurückgekehrt bin.

Die Settings, in denen ich mit meinen Informant*innen sprechen konnte waren sehr unterschiedlich. Wenn möglich, habe ich ein halbstrukturiertes Leitfaden-Interview geführt und dieses in Audioform aufgenommen. Zusätzlich habe ich auch informelle Gespräche und teilnehmende Beobachtungen durchgeführt, mir dazu Notizen gemacht und diese im Nachhinein in Protokollen verschriftlicht. Die Gespräche habe ich auf Englisch geführt und bei den Reisefeldern in Jatiluwih und Teggallalang haben für mich eine Studentin der englischen Literatur, beziehungsweise ein Scooter-driver⁶ aus dem Indonesischen ins Englische übersetzt und umgekehrt.

Die insgesamt 12 Informant*innen sind eine sehr heterogene Gruppe in Bezug auf Alter, Beruf, Wohnort und Geschlecht. Einige sind beruflich im (Welterbe-bezogenem) Tourismus tätig, viele sind selbst Mitglieder des Subak-Systems und die meisten besitzen Interesse am Subak-System. Die Tabelle zur Reiseroute und zu den Informant*innen⁷ zeigt in chronologischer Reihenfolge meine Forschungsroute, mit welchen Informant*innen ich an den jeweiligen Orten sprechen konnte und die Kürzel, die ich für die Transkription und in den Protokollen verwendet habe.

Die vier Informant*innen IJR, GSB, ILB und IPL mit denen ich umfassende Interviews mit Audioaufnahme geführt habe, stelle ich an dieser Stelle etwas ausführlicher vor. IJR besitzt selbst Reisfelder in Jatiluwih und führt zudem ein Restaurant (Warung), in dem der rote balinesische Reis angeboten wird. Sein Sohn war bei dem Gespräch kurz dabei, er wird die Reisfelder und den Warung später übernehmen.

In der Green School Bali (einer Schule in der Prinzipien der Nachhaltigkeit praxisbezogen vermittelt werden) konnte ich ein Interview mit dem Mitarbeiter GSB führen, der auch

⁶ Scooter-Taxis sind ein verbreitetes lokales Transportmittel.

⁷ Siehe Anhang 7

Subak-Mitglied ist und dessen Familie Reisfelder in Jatiluwih hat. Er hat Interesse an meinem Forschungsthema und ist sehr aktiv in den Bereichen Schutz des Subak-Systems und Bildung junger Menschen zum Thema Nachhaltigkeit (in der Landwirtschaft).

Am Batur-See habe ich ein Interview mit dem Subak-Mitglied ILB geführt, der in einem Restaurant mit Vulkan- und Seeblick arbeitet. Er besitzt Land auf dem Kintamani-Berg, das zur Viehhaltung und Obst-/Gemüseanbau, aber nicht zum Reisanbau, genutzt wird.

Eine weitere wichtige Informantin, IPL, hat mit dem UNESCO Welterbe direkt wenig zu tun, da sie in Ubud Indonesisch unterrichtet. Allerdings besaß ihre Familie Reisfelder in Tabanan, einer nicht ins Welterbe aufgenommene Region.

Bei der Auswertung meiner Daten habe ich mich an der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring orientiert.

„Qualitative Inhaltsanalyse will Texte systematisch analysieren, indem sie Material schrittweise mit theoriegeleitet am Material entwickelten Kategoriensystem bearbeitet.“ (Mayring 2002, S. 114)

Nach der Transkription der Interviews habe ich das Material sortiert und mit der Zuordnung von Textausschnitten in Kategorien begonnen. Diese Kategorien habe ich weiterentwickelt, mehrfach umstrukturiert und analysiert, bis ich zentrale Ergebnisse zu meiner Forschungsfrage herausgefiltert hatte.

4. Ergebnisse

Schutzbedürftigkeit des Subak-Systems

Für die Auswertung der Daten ist wichtig zu beachten, dass die Aussagen der Informant*innen individuell geprägt und abhängig von den unterschiedlichen Lebensbedingungen sind. Allgemein wird in den Aussagen der Gesprächspartner*innen deutlich, dass sie das Subak-System als wichtig und besonders schützenswert empfinden.

ILB vertritt die Ansicht, dass am Batur-See noch das ‚echt Balinesische‘ zu finden ist, bei dem alles miteinander verbunden ist: „Connected, connected ceremony, for everything. Subak is everything. In Bali.“ (ILB 2018, ZN. 176-185). Er sieht das Subak-System im Norden Balis (mit den Stätten Batur-See und dem Tempel Pura Ulun Danu Batur) im Gegensatz zu den Tourismus-Hochburgen im Süden der Insel als ‚authentisch

balinesisch‘ an, da dort mehr zugezogene Indonesier*innen aus anderen Inseln leben und arbeiten.

Aus IPLs Kritik am schlechten Zustand des Subak Museums und ihrer Forderung, dass Privatpersonen oder die Regierung darin Geld investieren sollten (IPL 2018, ZN. 677f.) lässt sich erkennen, dass sie den Erhalt und die Vermittlung der Subak-Kultur wichtig findet. Zudem findet sie es schade, dass die Reisfelder in den Städten und in den nicht geschützten Bereichen wie dem ihrer Familie dem Hausbau zum Opfer fallen. Auf die Frage, ob ihre Familie ebenfalls Reisfelder besitzt oder welche besessen hat antwortete IPL: „Yeah. We used to have it and than our last field become ‘housing‘.“ (2018, ZN. 117 f.)

Zusammenhang: Einschreibung als Welterbe und Tourismusanstieg

Ganz zentral für die Beantwortung der Fragestellung ist auch der sichtbar gewordene übergreifende Zusammenhang, dass das UNESCO Weltkulturerbe mit zunehmendem (besonders ausländischem) Tourismus verknüpft wird (u. a. in MS 2018). Wie das UNESCO-Siegel von den lokalen Akteur*innen bewertet wird ist davon abhängig, wie der Tourismusanstieg (selbst) bewertet wird.

Bewertung der Inskription – drei Antwortgruppen

Bei der Bewertung der Einschreibung als UNESCO Welterbe haben sich drei Antwortgruppen herauskristallisiert. Die erste Gruppe besitzt kein oder kaum Wissen darüber, dass das Subak-System auf die Welterbeliste aufgenommen wurde (IPL 2018, ZN. 504-508). Unabhängig davon, liegt bei dieser Gruppe aber Wissen darüber vor, dass sich das Subak-System verändert und welche sozio-politischen und ökonomischen Bedingungen damit verknüpft sind, z. B. durch die Regierung festgesetzte „Green areas“ in denen nicht gebaut werden darf (IPL 2018, ZN. 520-527).

Die nächste Gruppe bewertet das UNESCO-Siegel sehr positiv, wie die Äußerung des Interviewten am Batur-See „UNESCO is the best.“ (ILB 2018, ZN. 222-236) zeigt. In dieser Gruppe wird eine sehr positive Einstellung der UNESCO gegenüber deutlich und Beispiele für gute Veränderungen werden genannt, stark verknüpft mit einer als sehr positiv betrachteten Zunahme an (ausländischem) Tourismus.

Eine dritte Gruppe führt sowohl positive als auch negative Effekte der Einschreibung als UNESCO Welterbe an. Mitglieder dieser Gruppe zeigen verschiedene Dimensionen der mit dem Tourismusanstieg einhergehenden Veränderungen auf und leiten daraus Konsequenzen ab.

Über die verschiedenen Gruppen hinweg werden Veränderungen herausgestellt, die als im Tourismusanstieg begründet angesehen werden.

Positive Veränderungen

Als positive Veränderung wird hauptsächlich der ökonomische Faktor benannt. Wenn mehr Tourist*innen das Welterbe besuchen, kurbelt das den lokalen Tourismussektor an. Es werden u. a. Fahrten zu den mehrstündig auseinanderliegenden Stätten organisiert, Eintrittskarten bezahlt, vor Ort in Restaurants der ‚echt balinesische‘ Reis gekostet, übernachtet, mithilfe von Guides gewandert und Accessoires, Andenken und Früchte von Straßenverkäufer*innen gekauft.

Konkret wird auch gesagt, dass durch die Ticketeinnahmen an den Stätten die Straßen verbessert und die Wasserkanäle betoniert werden können. Die bereits erneuerten Straßen machen die Arbeit auf den Reisfeldern angenehmer, da sie (auch für Traktoren) viel zugänglicher sind.

Durch die Einnahmen bei der Arbeit im Tourismussektor sind außerdem Investitionen möglich. Beispiele dafür sind Verbesserungen an den Häusern (Ersetzen der Bambushäuser) (ILB 2018, ZN. 381-386) und Investieren in die teure Ausbildung der Kinder (ILB 2018, ZN. 28f.). Zudem führt der ansteigende Tourismus auch dazu, dass es an den Welterbestätten und auf umliegenden Straßen viel sauberer ist und dass die lokale Bevölkerung besseres Englisch spricht (u. a. ILB 2018, ZN. 377-388).

Negative Veränderungen

Auf der anderen Seite stehen die tourismusbedingten negativen Veränderungen. Zum einen führen die ökonomischen Anreize dazu, dass der Landverleih, beziehungsweise -verkauf, verstärkt wird. Land, das zuvor für den Reisanbau genutzt wurde, wird dann für touristische Zwecke umgenutzt (z. B. für Restaurants, Ferienhäuser im Villa-Stil oder Freizeitangebote). Dies stellt einen Eingriff in das Subak-System dar. Neben dem offiziellen Landverkauf gibt es einen starken Häuser- und Villenbau, der teilweise auch ohne Genehmigung („illegal“) stattfindet (ITR 2018). Damit steigt auch der Wasserverbrauch drastisch an, weil mehr Menschen an den Reisfeldern leben und das Wasser für ihren Eigenbedarf nutzen. Das bezieht sich besonders auch auf Tourist*innen, die potenziell weniger wassersparende Lebensweisen haben. Als Beispiel für extreme Wasserverschwendung wurden Swimming-Pools genannt. Dadurch verringert sich das Wasser in den Kanälen für den Reisanbau. In Subak-Systemen außerhalb der Welterbestätten, wie im Fall der Familie von IPL bei Tabanan, können die

Wasserknappheit und das Abgeschnitten-Sein von den Wasserkanälen durch Häuserbau ringsherum dazu führen, dass statt Reis nur noch Früchte und Gemüse angebaut werden können. Die vormaligen Reisfelder werden folglich umgenutzt. (TET 2018; IPL 2018, ZN. 291-346)

Als weitere negative Entwicklung werden die Veränderungen im Reisanbau selbst genannt. Vor allem aus Gründen der Effizienz werden inzwischen verschiedene Reiserarten angebaut, nicht mehr nur der lokale, balinesische Reis. Zusätzlich werden auch an den Welterbestätten künstliche Dünger und technische Hilfsmittel verwendet, die nicht zu der ‚traditionellen‘ Reisanbaumethode der Subak-Mitglieder gehören und deren Nachhaltigkeit von einigen Interviewten in Frage gestellt wird.

Angenommene Entwicklungen für die Zukunft

Außer den genannten Veränderungen werden auch Vermutungen geäußert, wie sich das Subak-System in Zukunft entwickeln wird. Auch wenn das abnehmende Interesse der jüngeren Generation (im in ihren Augen anstrengenden und wenig gewinnbringendem Reisanbau zu arbeiten) wahrgenommen und kritisch betrachtet wird, gibt es keine Zweifel daran, dass die Rituale und Zeremonien des Subak-Systems auch in Zukunft beibehalten werden. „[H]ere in Bali is everything especially the water, everything connected to the rituals. We have to make a ritual all the time” (IPL 2018, ZN. 633-635). Die Zeremonien an den Wassertempeln werden auch bei Wassermangel, selbst wenn überhaupt kein Wasser mehr fließt, weiter fortgeführt.

Reaktionen auf die Veränderungen

Deutlich werden Forderungen, auf die negativen Veränderungen zu reagieren: Eine Forderung richtet sich an die Regierung, mehr Geld in den Erhalt des Subak-Systems zu investieren. 40% der Ticketeinnahmen an den Jatiluwih Reisterassen gehen an die Regierung. Die übrigen 60% reichen nicht aus, um die geplanten Veränderungen (ohne weitere Unterstützung) umzusetzen (GSB-P 2018, ZN. 16-25, 43). GSB weiß zwar nicht genau, was mit den Geldern gemacht wird, aber er ist sich sicher, dass sie wieder ins Subak-System zurückinvestiert werden (GSB-I 2018, S. 131-142).

Zusätzlich sollte die Regierung das Subak-System (finanziell) mehr unterstützen. GSB und der Angestellte am Tirta Empul Tempel (TET) fordern eine Strategie für Ökotourismus, die zum Ziel haben soll, Tradition und Natur zu bewahren.

„In present and future there is the challenge to deal with the changed situation. There is a need for ecotourism! To achieve that, government and locals have to work together.” (TET 2018)

Dies beinhaltet auch die Schaffung eines politischen und rechtlichen Rahmens zum Schutz des Subak-Systems.

GSB sieht die Verantwortung zusätzlich auch bei den Subak-Mitgliedern selbst. Nötig sind ihm zufolge Initiativen von innen heraus, sich für den Erhalt des Subak-Systems einzusetzen. Er erklärt das ehrenamtliche Projekt „Stiba language class“, bei dem Studierende jeden Samstag in Jatiluwih Schüler*innen in Englisch, Entscheidungsfähigkeit und in kritischem Denken unterrichten. Dahinter steckt die Idee, sie dazu zu befähigen, in Zukunft die besten Entscheidungen für sich selbst zu treffen und damit langfristig die Reislandwirtschaft in Jatiluwih sicherzustellen.

(Nicht-)Präsenz der UNESCO

Zusätzlich zu dem, was konkret gesagt wird, ist auch auffällig, was nicht genannt wird. Bei der Frage nach der Bewertung der Einschreibung als World Heritage geht es potenziell auch darum, inwiefern die UNESCO bei der lokalen Bevölkerung als Akteur, zum Beispiel zur Bewahrung des Welterbes, wahrgenommen wird. Bei dem kurzen Gespräch am Taman Ayun Tempel und auch in dem Interview am Batur-See wird deutlich, dass die UNESCO sehr stark vor der Einschreibung als Welterbe präsent war. Die Informantin am Pura Taman Ayun Tourism Office gibt an, dass seit 2003 von der UNESCO an dem Tempel geforscht wird. Sie wusste aber nicht, dass er in 2012 auf die Welterbeliste aufgenommen wurde. (PTA 2018)

Seitdem es tatsächlich Welterbe ist, wird die UNESCO kaum noch direkt wahrgenommen, sondern nur indirekt im ansteigenden Tourismus. Die Interviewten benannten die UNESCO auch nicht als verantwortlich, auf die Veränderungen am Welterbe positiven Einfluss zu nehmen. Wie zuvor aufgezeigt, sehen sie stattdessen die Verantwortung bei der Regierung und bei sich selbst.

5. Diskussion

5.1 Kritische Reflexion der angewandten Methoden

Für die Methodenreflexion bei meiner explorativen Forschung ist ein erster wichtiger Aspekt die Auswahl der Informant*innen. Ich hatte kaum Kontakte im Vorfeld und bei der relativ kurzen Forschungsphase vor Ort war ich auf die Gesprächsbereitschaft der Menschen, denen ich auf meiner Route begegnet bin, angewiesen. Das erklärt auch, warum alle Gesprächspartner*innen einen Bezug zu Tourismus haben, da ich an den meisten Orten zunächst als Touristin angekommen bin und wahrgenommen wurde. Positiv war, dass die Befragten-Gruppe recht heterogen bezüglich Alter, Geschlecht und Beruf ist und dass ich an fast allen fünf Stätten umfangreiche Informationen sammeln konnte. Weitere Selektionseffekte, die sich auf die Auswahl der Informant*innen ausgewirkt haben können, sind Interesse am Thema, Hilfs- und Interviewbereitschaft, englische Sprachkenntnisse (eventuell im Zusammenhang stehend mit Bildungsstand und bestehendem Kontakt zu Tourist*innen) und möglicherweise auch Wünsche für die Bedeutung meiner Arbeit.

In den Fällen der beiden Subak-Mitglieder mit sehr positivem Blick auf die UNESCO (ILB und IJR) hatte ich das Gefühl, dass ich in der Rolle als Promoterin der Stätten wahrgenommen wurde. Meinem Eindruck nach wollten sie mir bei meiner Forschung auch deswegen helfen, damit ich das Thema in Europa bekannter mache, dadurch Reiseinteresse wecke und der lokale Tourismus noch weiter ansteigt.

GSB ist inhaltlich sehr interessiert am Thema und möchte durch seine Unterstützung als Interviewpartner einen Beitrag zur Wissenschaft leisten. Er würde sich über eine Veröffentlichung dieses Berichts auch auf Englisch freuen, damit die Ergebnisse den Schüler*innen der Green School Bali, den Studierenden in Denpasar und weiteren Interessierten zugänglich gemacht werden können.

Wahrscheinlich hatte die Motivation zur Teilnahme auch Einfluss auf die Antworten. Die Perspektiven von lokalen Akteur*innen, die sehr kritisch europäischen, nicht richtig Indonesisch sprechenden ‚Forscherinnen‘ und/oder Veränderungen gegenüber eingestellt sind, kein oder wenig Interesse am Thema haben oder die aus anderen Gründen schwieriger für mich zugänglich waren, konnte ich bei meiner Forschung nicht mit einbeziehen.

Neben der methodischen Reflexion besteht die Frage nach der Aussagekraft der Ergebnisse. Meine Forschungsergebnisse zeigen ausschließlich die Perspektiven der

befragten Akteur*innen, die - im engeren oder im weiteren Sinne - in Bezug zum Welterbe stehen.

Auf der Website der UNESCO zum „State of Conservation“ (World Heritage Centre 2019b) werden Bedrohungen für das Welterbe dargestellt. Die Gefährdungen, von denen die Befragten sprachen, überschneiden sich mit den von der UNESCO benannten Bedrohungen: vor allem bei den Aspekten Hausbau, Regierungsführung und Landumnutzung. Das passt zu dem Forschungsergebnis, dass das Subak-System als schutzbedürftig wahrgenommen wird. Meine Interviewpartner*innen sorgten sich allerdings weniger um die Punkte „Changes in traditional ways of life and knowledge system“, „Identity, social cohesion, changes in local population and community“, „Management systems/management plan“ und „Society's valuing of heritage“ (World Heritage Centre 2019b), die ebenfalls in dem Bericht als Bedrohungen aufgezeigt wurden. Denkbar ist, dass weitere Interviews mit lokalen Akteur*innen noch andere wichtige Aspekte und Perspektiven zutage fördern, die dann in einen Zusammenhang mit den von der UNESCO benannten Bedrohungen gesetzt werden können.

5.2 Diskussion der Forschungsergebnisse

Um zu beantworten, wie die lokalen Akteur*innen die Einschreibung des Subak-Systems als UNESCO Weltkulturerbe bewerten, gilt es den zentralen Zusammenhang zwischen Tourismusanstieg und Einschreibung zu berücksichtigen. Abhängig von der Bewertung des zunehmenden Tourismus gibt es drei Antwortgruppen – diejenigen, die kaum Wissen über die Einschreibung als Welterbe besitzen, sich mit den verknüpften sozio-ökonomischen Bedingungen aber trotzdem gut auskennen, diejenigen, die die Einschreibung uneingeschränkt als positiv wahrnehmen und diejenigen, die positive und negative Aspekte an der Einschreibung sehen. Zudem werden positive und negative Veränderungen wahrgenommen und Forderungen für die zukünftige Entwicklung des Subak-Systems deutlich. Als positive Veränderung wird hauptsächlich der ökonomische Faktor herausgestellt, der Verbesserungen an der jeweiligen Stätte (z. B. Sauberkeit und Infrastruktur) und auch auf individueller Ebene ermöglicht. Negative Veränderungen beziehen sich auf die wahrgenommenen Bedrohungen für das Subak-System (siehe 5.1). Bei dem Einschreibekriterium (iii) wird ein statisches Verständnis einer kulturellen Tradition oder Zivilisation zugrunde gelegt, da bei diesem Kriterium kein Unterschied gemacht wird, ob diese Tradition oder Zivilisation noch existiert oder bereits verschwunden ist. Diese Tradition oder Zivilisation müsste demnach klar definierbar,

abgrenzbar und stabil gegenüber äußeren Einflüssen wie dem Tourismusanstieg sein. Da die Forschungsergebnisse aufzeigen, dass es tourismusbedingt starke Veränderungen am Subak-System gibt lässt sich hinterfragen, inwiefern dieses Kriterium wirklich zu dem Welterbe passt.

Aus meinen Forschungsmaterialien lässt sich erkennen, dass es auch bei den Reisanbaumethoden Veränderungen gibt. Nichts weist darauf hin, dass der ‚traditionelle Reisanbau‘ an den UNESCO Sites geschützt wird, um Veränderungen entgegenzuwirken. Den Einsatz von künstlichem Dünger und technischen Hilfsmitteln benennen verschiedene Informant*innen, ohne dass diesbezüglich Vorgaben durch die UNESCO erwähnt werden. Deshalb wäre es spannend zu untersuchen, wie das Welterbe durch die UNESCO-Vorgaben geschützt werden soll und wie dies praktisch (nicht) umgesetzt wird.

Ein anderer interessanter Untersuchungsgegenstand richtet sich danach, wie Subak-Systeme in nicht durch „Green areas“ oder das UNESCO-Label geschützten Gebiete möglicherweise viel stärker von den Veränderungen insgesamt betroffen sind. Der Fall von IPL und ihrer Familie regt zu dieser Annahme an. Dies gilt es besonders einzuordnen vor dem Hintergrund, dass die Befragten die Wichtigkeit und Schutzbedürftigkeit des Subak-Systems betonen. Die lokalen Akteur*innen sehen diesen Schutz weder durch die UNESCO gewährleistet, noch wird erkenntlich, dass durch die UNESCO überhaupt irgendein positiver Einfluss auf die Veränderungen genommen wird.

Die Verantwortung, das Subak-System zu unterstützen wird nicht bei der UNESCO gesehen. Ein Grund dafür könnte die seit 2012 geringe Präsenz der UNESCO sein. Forderungen, sich für den Schutz des Subak-Systems einzusetzen richten sich stattdessen an die Regierung (mehr Investieren und Entwickeln einer Strategie für Ökotourismus) und an das eigene Handeln.

Abschließend veranschaulicht folgendes Zitat die Bedeutung und den notwendigen Schutz des Subak-Systems:

„[These sites] are where people - rely their lives on, and ah, and their cultural values that we want to keep as part of the Tri Hita Karana, this is like really foundations of all of that. And if we lose this, you know, it would be the end of the story of Bali-agricultural life.“ (GSB 2018, ZN. 22-25).

6. Literatur- und Quellenverzeichnis

- Budiasa, I Wayan/Setiawan, Budi Indra/Kato, Hisaaki/Sekino, Nobuyuki/Kubota, Jumpei (2015): The Role of the Subak System and Tourism on Land Use Changes within the Saba Watershed, Northern Bali, Indonesia. *Laguna: Journal ISSAAS*. 21/02. S. 31-47
- Gianyar Government Tourism Office (2018): Tirta Empul Temple. Pegulingan Temple. Pengukur-Ukuran Temple. Garba Cave. Gianyar: Wonderful Indonesia
- Gianyar Tourism (2019): Tirta Empul. Description. Online: URL: <http://diparda.gianyarkab.go.id/index.php/en/tourism-place/item/171-tirta-empul> [letzter Zugriff: 03.09.2019]
- Mayring, Philipp (2002): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Weinheim und Basel: Beltz Verlag
- Ministry of Culture and Tourism of the Republic of Indonesia. Government of Bali Province (2011): Cultural Landscape of Bali Province. Nomination for inscription on The UNESCO World Heritage List.
- Pura Taman Ayun Tourism Office (2018): Pura Taman Ayun. Mengwi-Badung (Bali): UNESCO, Pura Ageng Mengwi
- Subak Museum (2018): Subak Museum. Dinas Kebudayaan Kabupaten Tabanan Upt Museum Subak Sanggulan. Tabanan (Bali)
- Subak Museum (2018a): Museum Subak. Tabanan (Bali)
- World Heritage Centre (2017): Operational Guidelines for the Implementation of the World Heritage Convention. Paris: WHC.17/01
- World Heritage Centre (2019): Cultural Landscapes. Online: URL: <https://whc.unesco.org/en/culturallandscape/> [letzter Zugriff: 10.09.2019]
- World Heritage Centre (2019a): Cultural Landscape of Bali Province: the Subak System as a Manifestation of the Tri Hita Karana Philosophy. Online: URL: <https://whc.unesco.org/en/list/1194> [letzter Zugriff: 12.09.2019]
- World Heritage Centre (2019b): State of Conservation. Online: URL: http://whc.unesco.org/en/soc/?&&&id_search_properties=1194&mode=map&action=list&id_ [letzter Zugriff: 23.09.2019]

7. Anhang

Bei Interesse an den vollständigen Interviewtranskripten und Protokollen wenden Sie sich bitte an die Autorin Evelyn Rothkranz (arothkra@smail.uni-koeln.de).

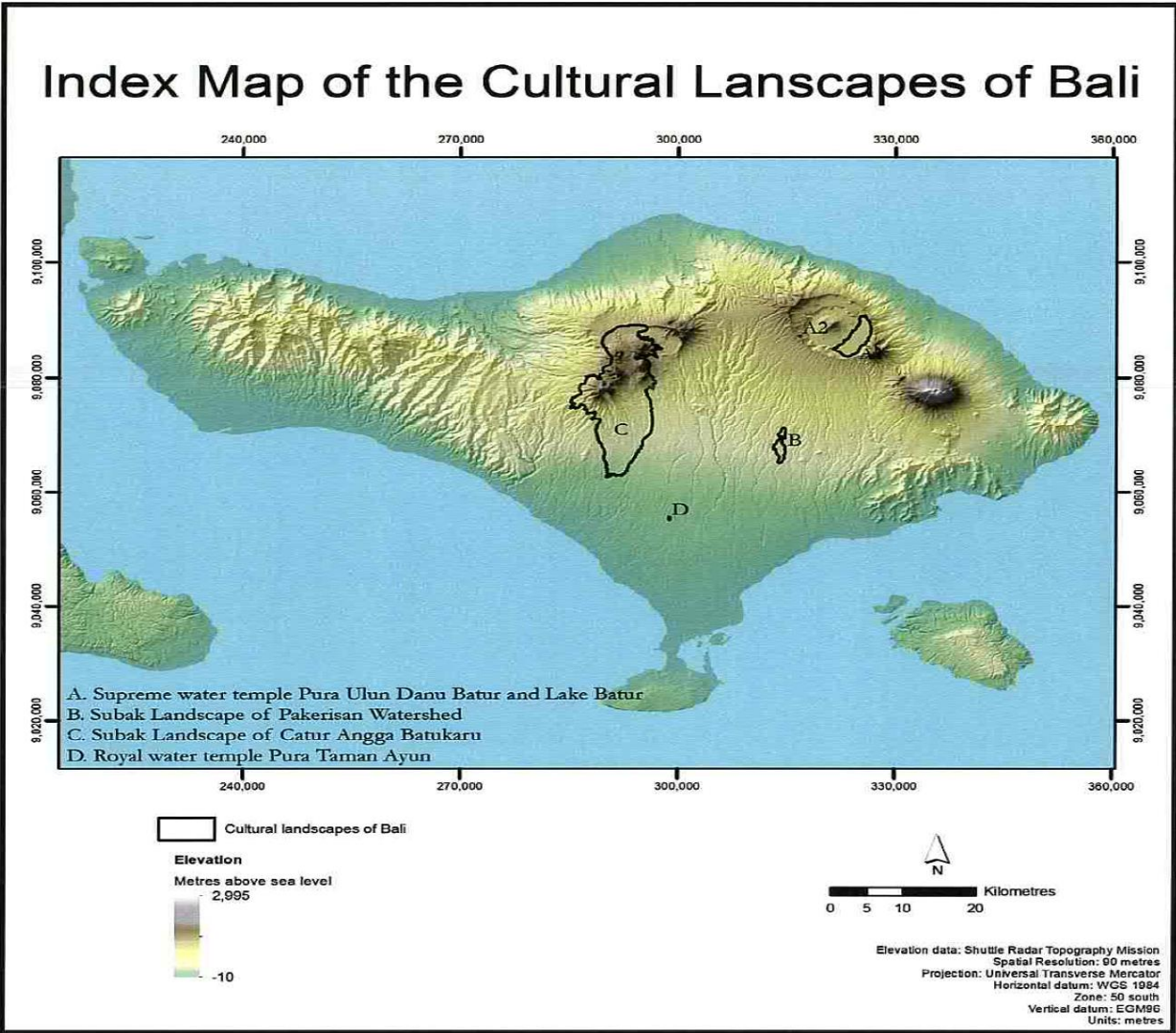
Anhang 1: Transkriptionsschlüssel

In der Regel wurde lautgetreu transkribiert, längere paraverbale Äußerungen wurden teilweise ausgelassen oder verkürzt, wenn sie keine besondere Bedeutung (wie Zögern oder Unwohlsein) ausdrückten. Die Interpunktion wurde überwiegend originalgetreu gesetzt und teilweise für ein besseres Verständnis bzw. eine bessere Lesbarkeit geglättet. Das heißt, dass anstelle von Kommata häufiger Punkte gesetzt wurden. Auffällige nonverbale Äußerungen oder Handlungen und Außeneinwirkungen in den Interviewverlauf wurden in Klammern gesetzt aufgenommen (z. B. (laughs) oder [phone call]).

In dem Interview „IJR“ wurden die Passagen, in denen vom Interviewten und der Übersetzerin auf Indonesisch geredet wurden mit [Indonesian] gekennzeichnet und nicht mittranskribiert.

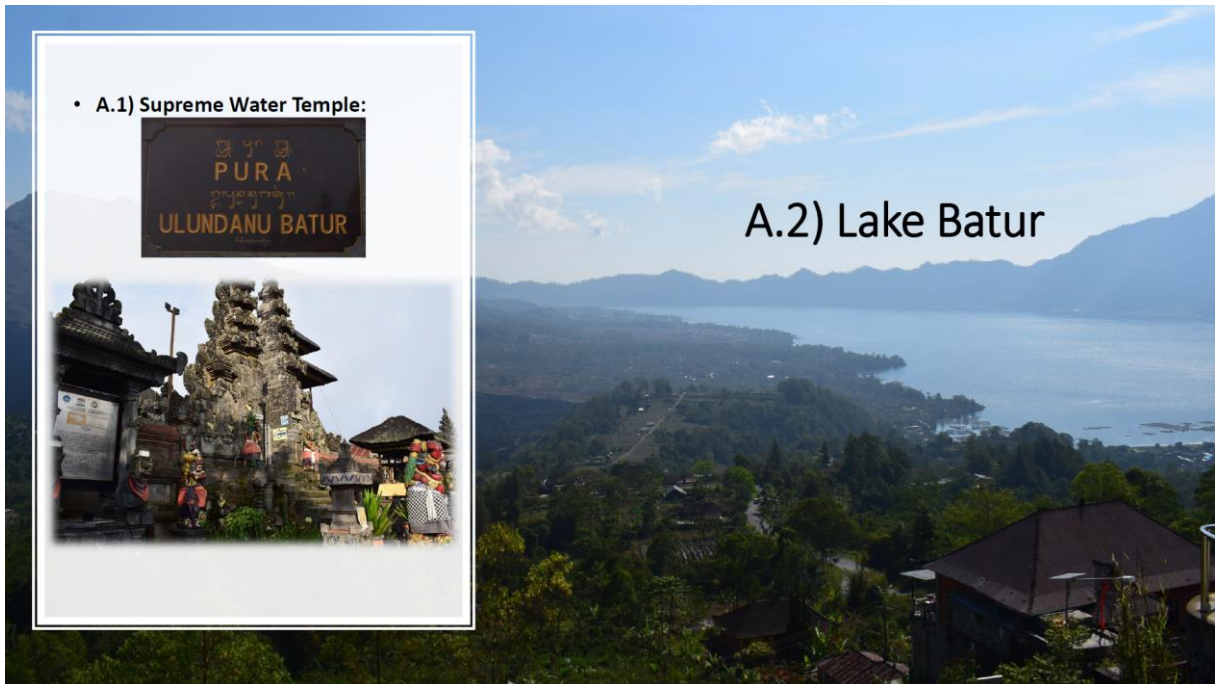
I.:	Interviewerin
[Andere Großbuchstaben]:	Interviewpartner*innen
..	kürzere Pause (unter 2 Sekunden)
...	längere Pause (ab 3 Sekunden)
(unverst.)	unverständliche Äußerung
#00:02:03-4#	Beispiel für Zeitmarker
I.: Das ist ein //Beispielsatz	Beispiel für Satzüberschneidungen,
B.: Ahh, also// ein Beispiel für	Zwischen //...// Stehendes wurde gleichzeitig gesprochen.
(?)	hinter schwer verständlichen Wörtern

Anhang 2: Index Map of the Cultural Landscapes of Bali



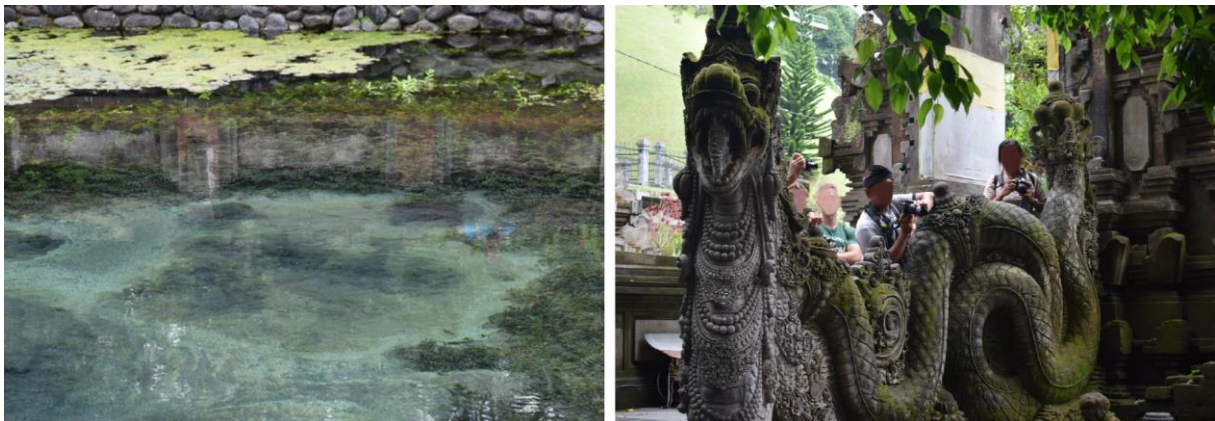
(Quelle: Ministry of Culture and Tourism of the Republic of Indonesia. Government of Bali Province 2011, S. 414)

Anhang 3: A.1) Supreme Water Temple und A.2) Lake Batur



(Quelle: Eigene Aufnahmen)

Anhang 4: B) Subak Landscape of Pekerisan Watershed: Tirta Empul Tempel



**B) Subak Landscape of Pekerisan Watershed:
Tirta Empul Tempel**

(Quelle: Eigene Aufnahmen)

Tirta Empul bedeutet (heiliges) Wasser, das aus dem Boden hervorsprudelt. Das Wasser aus dem Tempel fließt in den Fluss „Pakerisan“.

Wie es für die balinesischen Tempel üblich ist, ist dieser Tempel in die drei Teile Jaba Pura (Vorderseite), Jaba Central (Mittelteil) und Offal (Innenbereich) geteilt. Im mittleren Teil befinden sich zwei rechteckige Becken mit 30 einzeln benannten Duschköpfen. (Gianyar Tourism 2019)

Balinesische Inschriften, die auf das Jahr 960 zurückgerechnet wurden, besagen, dass der König Indrajayasingha Warmadewa den Menschen vorschrieb, die bestehenden Wasserlinien des Tirta Empul Tempels zu reparieren oder nachzubauen. (Gianyar Government Tourism Office 2018)

Anhang 5: C) Jatiluwih Reisterassen: Subak Landscape of Catur Angga Batukaru



(Quelle: Eigene Aufnahme)

Anhang 6: D) Royal Water Temple Pura Taman Ayun



(Quelle: Eigene Aufnahme)

Der Pura Taman Ayun Tempel liegt in dem Bezirk Mengwi-Badung im Süden Balis und ist der Mengwi-Königstempel. 1634 wurde er durch den ersten König Mengwis, Ida Tjokorda Sakti Blambangan, erbaut. Er ist in drei Höfe unterteilt: der äußere Nista Mandala, der mittlere Madya Mandala und der heilige Haupthof Utama Mandala. (Pura Taman Ayun Tourism Office 2018)

Anhang 7: Tabelle zur Reiseroute und zu den Informant*innen

Routen-Punkt	Informant*innen	Kürzel
Ubud/Hinreise/Orientierung	(Stewart, Taxi-fahrer auf der Fahrt von Denpasar-Ubud, erste Kontakte in Ubud) Ausgangspunkt	-
Teggallalang Reisfelder bei Ubud	Scooterdriver (als Informant und Übersetzer) Reisbäuerin	SDT TR
Tabanan (Subak Museum)	Museumsführerin in Tabanan	MS
Jatiluwih Reisterassen: Subak Landscape of Catur Angga Batukaru (C)	Reisfeld- und Restaurantbesitzer in Jatiluwih Praktikantin an der Green School Bali und Freiwillige bei der Stiba Language Class als Übersetzerin	IJR/OJR ⁸ PGSB
Green School Bali	Sohn eines Reisfeldbesitzers in Jatiluwih und Mitarbeiter in der GreenSchool Bali (und Englischdozent an einer Uni in Denpasar?)	GSB-I/ GSB-P ⁹
Royal Water Temple Pura Taman Ayun (D)	Angestellte beim Pura Taman Ayun (Ticketverkauf) Tourist	PTA T-PTA
Subak Landscape of Pakerisan Watershed (B)	Angestellter bei der Information des Titra Empul Tempels	TET
Kintamani: Supreme Water Temple Pura Ulun Danu Batur (A.1) und Lake Batur (A.2)	Tempelführerin Pura Ulun Danu; Subak-Mitglied am Batur-See (mit seiner Frau S.)	PUD ILB
Ubud	Indonesisch-Lehrerin, deren Familie Reisfelder bei Tabanan/Jatiluwih besaß	IPL

⁸ Im Text wird nur mit „IJR“ zitiert, gemeint ist dieselbe Person.

⁹ GSB-I und GSB-P ist dieselbe Person, nur die Quellen unterscheiden sich (Interview oder Protokoll). Im Fließtext wird er mit „GSB“ bezeichnet.